

# FRAGEBOGEN ZUR NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG (SAQ) FOKUSBEREICHE

Drive Sustainability hat SAQ-Fokusbereiche für die Lieferanten der Automobilindustrie erarbeitet, um die folgenden Ziele zu erreichen:

- Einführung wichtiger **Lieferanten-Leistungsindikatoren** zu den Themen ökologische Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit und Unternehmensführung (ESG), die für die OEM-Mitglieder der Automative Partnership besonders wichtig sind;
- Ergänzung der **Drive Sustainability-Leitlinien** und praktische Orientierungshilfen mit betrieblichen Empfehlungen dazu, wie die grundlegenden OEM-Erwartungen tatsächlich erfüllt werden können;
- Lieferanten bei der **Verbesserung ihres SAQ-Scores** helfen, indem die erforderlichen Informationen zu den kritischen Indikatoren bereitgestellt werden, die 50 % des SAQ Scores ausmachen

Mit diesem Dokument ermutigt Drive Sustainability die Lieferanten der Automobilindustrie, die folgenden beiden Praktiken zu übernehmen:

1. Implementierung eines **Verhaltenskodex** für die Mitarbeiter und die externen Partner (Lieferanten);
2. Aufbau eines **Umwelt und Sozialmanagementsystems (ESMS)**, um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz und die Umwelt effektiv zu managen.

With support from partners:



BMW  
GROUP

DAIMLER  
TRUCK



GEELY

HONDA



Mercedes-Benz

SCANIA

TOYOTA

VOLKSWAGEN  
ANTHROPO-CENTRIC

VOLVO



# VERHALTENSKODEX

Ein **Verhaltenskodex** ist ein Dokument, das die Regeln, Normen und Verantwortlichkeiten für die Mitarbeiter des Unternehmens und/oder seine Geschäftspartner wie z. B. die Lieferanten umreißt. Das Hauptziel des Verhaltenskodex besteht darin, die Werte des Unternehmens darzulegen und klare Orientierungshilfen für akzeptables Verhalten bereitzustellen. Ein Unternehmen kann zwei separate Verhaltenskodizes haben: einen, der intern für **Mitarbeiter** gilt, und einen anderen, der extern für **Lieferanten** gilt, oder auch ein einziges Dokument, in dem beide Stakeholder-Gruppen abgedeckt sind.

## Praktische Empfehlungen zur Gestaltung und Umsetzung des Verhaltenskodex



### 01. Das Risiko abbilden

Sie müssen die Gesetze und Bestimmungen kennen, die das Verhalten in Ihrer Industrie und Region leiten, um sicherzustellen, dass der Kodex alle potenziellen Risiken abdeckt. Für die Erarbeitung eines Verhaltenskodex für Lieferanten ist es empfehlenswert, mit der Bewertung und der Abbildung der Risiken in der Lieferkette zu beginnen, um ein eindeutiges Bild davon zu erhalten, wo Ihre Produkte herkommen und welches die problematischsten Bereiche sind, mit denen Ihre Lieferanten zu tun haben. In der unten stehenden Tabelle sind Beispiele für die Bereiche aufgeführt, die laut Drive Sustainability durch den Kodex abgedeckt werden sollten.

Bereich	Thema	Quellen, auf die Bezug genommen werden sollte	
<b>Human rights and working conditions</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderarbeit und junge Arbeitnehmer</li> <li>• Löhne und Sozialleistungen</li> <li>• Arbeitszeit</li> <li>• Moderne Sklaverei (d.h. Sklaverei, Dienstbarkeit und erzwungene bzw. Unter Zwang geleistete Arbeit und Menschenhandel)</li> <li>• Ethische Rekrutierung</li> <li>• Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nichtdiskriminierung und Belästigung</li> <li>• Frauenrechte</li> <li>• Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion</li> <li>• Rechte von Minderheiten und indigenen Völkern</li> <li>• Land-, Wald- und Wasserrechte sowie Zwangsräumung</li> <li>• Einsatz von privaten oder öffentlichen Sicherheitskräften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Erklärung der Menschenrechte</li> <li>• EU-Charta der Grundrechte</li> <li>• Internationale Arbeitsorganisation (ILO)</li> <li>• Global Automotive Sustainability Guiding Principles</li> <li>• Das Nationalarchiv UK</li> <li>• Ethical Trading Initiative, basierend auf den ILO-Konventionen</li> <li>• Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit</li> <li>• Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women)</li> </ul>
<b>Health and Safety</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Schutzausrüstung</li> <li>• Maschinensicherheit</li> <li>• Notfallvorsorge</li> <li>• Stör- und Unfallmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplatz-Ergonomie</li> <li>• Handhabung von chemischen und/oder biologischen Stoffen</li> <li>• Brandschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ILO Arbeitsstandards zu Arbeitsschutz</li> </ul>
<b>Business Ethics</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Korruptions- und Geldwäschebekämpfung</li> <li>• Datenschutz und Datensicherheit</li> <li>• Finanzielle Verantwortung (genaue Aufzeichnungen)</li> <li>• Offenlegung von Informationen</li> <li>• Fairer Wettbewerb und Kartellrecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessenkonflikte</li> <li>• Plagiate</li> <li>• Geistiges Eigentum</li> <li>• Ausfuhrkontrollen und Wirtschaftssanktionen</li> <li>• Whistleblowing und Schutz vor Vergeltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• UN Global Compact und Transparency International</li> <li>• Global Automotive Sustainability Guiding Principles</li> <li>• Europäische Kommission</li> <li>• Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)</li> <li>• Weltorganisation für geistiges Eigentum</li> </ul>
<b>Environment</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Treibhausgasemissionen</li> <li>• Energieeffizienz</li> <li>• Erneuerbare Energien</li> <li>• Dekarbonisierung</li> <li>• Wasserqualität, -verbrauch und -wirtschaft</li> <li>• Luftqualität</li> <li>• Verantwortungsbewusstes Chemikalienmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Ressourcenmanagement</li> <li>• Abfallvermeidung</li> <li>• Wiederverwendung und Recycling</li> <li>• Tierschutz</li> <li>• Artenvielfalt, Landnutzung und Entwaldung</li> <li>• Bodenqualität</li> <li>• Lärmemissionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• EU-Kommission (Generaldirektion Umwelt)</li> <li>• Global Automotive Sustainability Guiding Principles</li> </ul>



## 02. Ein funktionsübergreifendes Team einsetzen

Ein Verhaltenskodex sollte mit allen Unternehmensrichtlinien und -prozeduren im Einklang stehen, daher ist es wichtig, verschiedene Geschäftseinheiten in die Erstellung und Überarbeitung einzubinden. So könnten Sie beispielsweise Vertreter aus den Bereichen Recht, Compliance, Einkauf, HR, Risikomanagement und Kommunikation konsultieren, um die Einheitlichkeit sicherzustellen.



## 03. Den Kodex benutzerfreundlich gestalten

Damit der Verhaltenskodex effektiv sein kann, muss er von der beabsichtigten Zielgruppe verstanden werden. Der Verhaltenskodex sollte klar, transparent und einfach formuliert sein und es sollte auf zu stark juristisch oder technisch geprägte Terminologie verzichtet werden. Stellen Sie sicher, dass der Mitarbeiter Verhaltenskodex für lokale Tochtergesellschaften in Gebieten, in denen Englisch nicht die Hauptsprache ist, übersetzt wird.



## 04. Feedback von den Stakeholdern erhalten

Um den Verhaltenskodex effektiv in der Organisation zu verankern, müssen bei der Gestaltung und Überarbeitung die Stakeholder eingebunden werden. Hierdurch wird nicht nur die allgemeine Reichweite gestärkt, sondern ein solches Vorgehen verbessert auch die Compliance, da die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass Mitarbeiter und Lieferanten die Standards einhalten, zu denen sie beigetragen haben.



## 05. Effektiv kommunizieren

Der Verhaltenskodex ist eine wichtige Botschaft der Organisation, in der die Werte, Prinzipien und Verpflichtungen der Organisation dargelegt werden; daher muss ein Unternehmen sicherstellen, dass es alle derzeitigen und potenziellen Stakeholder erreicht. Legen Sie die Details Ihres Verhaltenskodex in den benannten Lieferanten- und Mitarbeiterschulungen und Bereitstellung der Informationen auf der Website des Unternehmens, im Intranet und auf dem Lieferantenportal dar.



## 06. Regelmäßig überprüfen und aktualisieren

Sie müssen eine Prozedur verfügen, um den Verhaltenskodex regelmäßig zu überprüfen und zu aktualisieren.



## 07. In die Rahmenverträge aufnehmen

Um Compliance sicherzustellen, sollten Sie den Verweis auf den Verhaltenskodex in die Mitarbeiter und Lieferantenverträge aufnehmen.

# Wichtige Empfehlungen für einen wirksamen Verhaltenskodex für Lieferanten

01

## Benchmark für die Branche erstellen

Zahlreiche Industrie-Initiativen haben einen gemeinsamen Verhaltenskodex für Lieferanten entwickelt, der als Vorlage oder Grundlage für Ihr eigenes Protokoll verwendet werden kann. Zu den Beispielen zählen Electronics Industry Citizenship Coalition oder Ethical Trading. Außerdem kann es sein, dass die Unternehmen in Ihrem Umfeld bereits einen Verhaltenskodex erstellt haben, den Sie als Orientierungshilfe verwenden können.

02

## Die Verhaltenskodex-Leistung in Beschaffungsentscheidungen integrieren

Wenn eine gute Lieferantenleistung in den Hauptbereichen, die im Verhaltenskodex umrissen sind, Ihre Entscheidungen im Bereich Beschaffung beeinflusst, ist dies ein stärkerer Anreiz für die Lieferanten, den Kodex einzuhalten. Außerdem können Sie Belohnungsprogramme für die Lieferanten einführen, um die Lieferanten anzuerkennen, die im Bereich der wichtigsten Themen die beste Leistung erbringen. Es gibt verschiedene Tools, die Sie verwenden können, um die Lieferantenleistung zu messen. Die Partner von Drive Sustainability verwenden ein gemeinsames Instrument zur Nachhaltigkeitsbewertung, den SAQ, der öffentlich zur Verfügung steht und von jedem Unternehmen in der Wertschöpfungskette in der Automobilindustrie verwendet werden kann. Der SAQ kann auf der von NQC Ltd. gehosteten digitalen Plattform Supplier Assurance genutzt werden.

03

## Die Erwartungen weitergeben

Ziehen Sie die Möglichkeit in Erwägung, die Anforderung in Ihren Verhaltenskodex aufzunehmen, dass Lieferanten diese Erwartungen an ihre eigene Lieferantenbasis weitergeben – hierdurch erreichen Sie weitere Tiers in Ihrer Lieferkette.

04

## Die Anforderung der verantwortungsbewussten Beschaffung von Rohstoffen aufnehmen

Stellen Sie sicher, dass Ihre Lieferanten mit der gebührenden Sorgfalt vorgehen, um die Quelle der in ihren Produkten verwendeten Rohstoffe nachzuvollziehen.

## Wie spiegelt sich dieser Themenbereich im SAQ wider?

SAQ-Abschnitt	SAQ-Frage	Beispiele für akzeptable Belege
Geschäftsführung	3. Verfügt Ihr Unternehmen über einen Verhaltenskodex? 3a. Organisieren Sie Schulungen zum Verhaltenskodex für Ihre Mitarbeiter?	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verhaltenskodex/Ethikkodex</li><li>• Mitarbeiter-Handbuch</li><li>• ZVEI - Verhaltenskodex für soziale Verantwortung</li></ul>
Verantwortungsvolles Management der Lieferkette	18. Gibt es in Ihrem Unternehmen CSR-/Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferanten? 18a. Welche Bereiche werden durch diese CSR-/Nachhaltigkeitsanforderungen abgedeckt? 18b. Nutzt Ihr Unternehmen einen der folgenden Kanäle, um seine CSR-/Nachhaltigkeitsanforderungen an die Lieferanten zu vermitteln? 18c. Über welche Prozesse verfügt Ihr Unternehmen, um zu prüfen, ob die Lieferanten Ihre Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen?	<ul style="list-style-type: none"><li>• CSR-/Nachhaltigkeitsrichtlinien, die auf die Einhaltung der Vorschriften durch die Lieferanten verweisen</li><li>• Verhaltenskodex für Lieferanten, der sich ausdrücklich auf die Einhaltung der Vorschriften durch die Lieferanten bezieht</li></ul>

# UMWELT- UND SOZIALMANAGEMENTSYSTEM (ESMS)

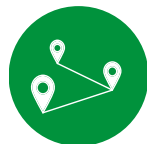
Eine **Managementsystem** ist eine Reihe von dokumentierten Prozessen und Prozeduren, die es einer Organisation ermöglichen, ihre Geschäftstätigkeit zu kontrollieren und ihre Ziele zu erreichen, indem kontinuierliche Verbesserung sichergestellt wird. Wenn Unternehmen ein Managementsystem für Umwelt- und soziale Themen verfügen, so hilft ihnen dies, ihre Risiken und **Auswirkungen effektiv zu managen** und potenzielle Probleme zu antizipieren und frühzeitig zu behandeln. So hilft beispielsweise ein Umweltmanagementsystem dabei, die negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Unternehmens zu reduzieren und die Ressourcennutzung zu optimieren, während Sozialmanagementsysteme dabei helfen, die Mitarbeiter und Communities zu ermächtigen, und sie verhindern Vorfälle am Arbeitsplatz und Menschenrechtsverletzungen. Umwelt- und Sozialmanagementsysteme (ESMS) können in das eine, zentrale System aufgenommen werden, oder sie können separate Systeme sein, die die Bereiche **Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, Arbeitsschutz und Umwelt abdecken**.

## Praktische Empfehlungen zur Entwicklung und Umsetzung eines ESMS



### 01. Umwelt- und Sozialkriterien in die Unternehmensrichtlinien aufnehmen

Die Integration von Umwelt- und Sozialfaktoren in die Ihre Unternehmensrichtlinien ist zentral für den Due Diligence-Prozesses. Richtlinien zeigen, dass Ihr Unternehmen sich der Verantwortung stellt, die Umwelt und Sozialrisiken und -auswirkungen, die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit ergeben, zu managen.



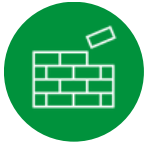
### 02. Die Risiken abbilden

Um potenzielle negative Auswirkungen effektiv abzumildern, muss Ihr Unternehmen eine klare Vorstellung von den Risiken in der Geschäftstätigkeit und in den Lieferketten haben. Risiko-Scoping und -analyse sind von wesentlicher Bedeutung, um präventive Maßnahmen priorisieren und angemessene Reaktionen bestimmen zu können.



### 03. Maßnahmenpläne entwickeln

Nachdem die Selbstverpflichtung in Form einer Richtlinie festgelegt und die Risiken und nachteiligen Auswirkungen identifiziert wurden, müssen Sie mit der Implementierung praktischer Maßnahmen beginnen, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden oder zu mindern. Dies schließt auch die Festlegung intelligenter Ziele und das Messen des Fortschritts in Bezug auf diese Ziele ein.



## 04. Fähigkeiten in der Organisation aufbauen

Die Effektivität von Managementsystemen hängt davon ab, wie organisiert die Mitarbeiter im Umgang mit Umwelt- und sozialen Themen sind und wie viel Befugnisse sie in dieser Hinsicht haben, und auch vom Engagement der oberen Führungsebene. Um die Risiken wirklich zu verstehen und Probleme wirksam anzugehen, sollte das verantwortliche Team verschiedene Funktionen umfassen, da die Probleme auf vielen Stufen auftreten können, und die Befugnisse haben, Veränderungen zu implementieren. Daher ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter des Unternehmens angemessen geschult werden und dass das Management bereit ist, seine Mitarbeiter mit den erforderlichen Ressourcen auszustatten.



## 05. Reaktionsvermögen verbessern

Wenngleich sich die Organisation darauf konzentrieren sollte, negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit zu verhindern, so gibt es doch keine Garantie dafür, dass keine schädigenden Ereignisse auftreten, und in diesen Situationen ist es von größter Bedeutung, dass das Unternehmen bereit ist, effektiv zu reagieren, um den Schaden zu minimieren. In Ihrem Unternehmen sollten klare Prozeduren eingerichtet sein, aus denen hervorgeht, welche Maßnahmen im Notfall zu ergreifen sind und welche Verantwortlichkeiten gelten. Stakeholders müssen korrekt geschult werden.



## 06. Stakeholder einbinden

Ihr Unternehmen muss die Einzelpersonen und Gruppen kennen, auf die sich seine Geschäftsaktivitäten (potenziell) auswirken, es muss auf regelmäßiger Basis proaktiv einen konstruktiven Dialog mit ihnen führen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die Interessen der Stakeholder berücksichtigt werden, und es ermöglicht dem Unternehmen, seine Entscheidungen auf der Grundlage besserer Informationen zu treffen.



## 07. Einen Beschwerdemechanismus einrichten

Es ist wichtig, dass Ihr Unternehmen die Kommunikationskanäle bereitstellt, über die Stakeholder ihre Probleme und Sorgen zur Sprache bringen und Abhilfe einfordern können. Der Beschwerdemechanismus kann auch als Frühwarnsystem dienen, da die über ihn erhaltenen Informationen auf mögliche Ineffizienzen und Fehler in der Unternehmenstätigkeit hinweisen und so eine Eskalation der Probleme verhindern.



## 08. Über Fortschritte berichten

Intern und extern über die auftretenden Probleme und die Reaktionen hierauf zu berichten, unterstützt den Aufbau des Vertrauens der Stakeholder und verbessert das Image Ihres Unternehmens. Stakeholder müssen rechtzeitig und auf eine Art, die sie auch erreicht, informiert werden.



## 09. Überwachen und überprüfen

Damit das Managementsystem effektiv arbeiten kann, muss es kontinuierlich verbessert werden. Daher sind die Nachverfolgung seiner Leistung und die Beurteilung des Fortschritts im Hinblick auf eine Reihe von KPIs, die mögliche Lücken und Bereiche mit Verbesserungspotenzial aufzeigen können, von größter Bedeutung. Diese Überprüfung sollte regelmäßig durchgeführt werden und die wichtigsten Erkenntnisse aus der vorhergehenden Periode dieses Prozesses beinhalten.

### Wie spiegelt sich dieser Themenbereich im SAQ wider?

Ein Managementsystem kann **intern** oder in Übereinstimmung mit **nationalen oder internationalen Standards** entwickelt werden. Zertifizierte Managementsysteme geben Ihren Kunden und Stakeholdern eine bessere Gewähr Ihres Engagements, Ihrer Geschäftstätigkeit auf nachhaltige Art und Weise nachzugehen, und dass Sie alle hierfür erforderlichen Prozesse implementiert haben. Während der SAQ auch intern entwickelte Managementsysteme anerkennt, so gibt es die höchste Anerkennung für Lieferantenmanagementsysteme, die nach **international anerkannten Standards** zertifiziert sind.

SAQ-Abschnitt	SAQ-Frage	Beispiele für akzeptable Belege: international anerkannte Zertifizierungen
<b>Menschenrechte und Arbeitsbedingungen</b>	6. Verfügt Ihr Standort über ein Managementsystem zur Handhabung von Fragen der Menschenrechte und Arbeitsbedingungen?	<ul style="list-style-type: none"><li>• SA8000 Sozial-Managementsystem</li><li>• RSCI-Audit-Zertifikat (FULL Label)</li></ul>
<b>Arbeitsschutz</b>	8. Verfügt Ihr Standort über ein Arbeitsschutz- Managementsystem?	<ul style="list-style-type: none"><li>• ISO 45001</li></ul>
<b>Umwelt</b>	11. Verfügt Ihr Standort über ein Umwelt- Managementsystem?	<ul style="list-style-type: none"><li>• ISO14001:2015 EMS</li><li>• ISO14064 THG</li><li>• PAS 2060 Kohlenstoffneutralität</li><li>• BS8555 Zertifizierung: Einführung von Umwelt Managementsystemen (britischer Standard)</li><li>• PAS2050 CO2-Fußabdruck</li><li>• EU-Regelung für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)</li></ul>